



5 | 6
2010

Begegnungen 50 Jahre am Hanseatenweg

Hanseatenweg 8.5. Sonnabend, 19.30 Uhr

Am 18. Juni 1960 eröffnete die Akademie der Künste in Westberlin ihr von Werner Düttmann entworfenes Haus am Rande des Tiergartens. Das Haus bot neue Möglichkeiten für die Mitglieder- und Programmarbeit. Die Akademie bezog es zu einer Zeit, da eine jüngere Generation von Künstlern begonnen hatte, Einfluss zu nehmen, sie öffnete ihre Veranstaltungsräume für die internationale Kunst, lud Künstler in ihre Ateliers und Appartements ein und veranstaltete Programme, die eine bis dahin nicht gekannte öffentliche Aufmerksamkeit erfuhren. Bis 1966 wurden u. a. Hans Werner Henze, Max Frisch, Werner Düttmann, Walter Höllerer, Walter Jens, Günter Grass, Pierre Boulez, Hans Mayer und Luigi Nono Mitglieder der Akademie. Sehr bald stellten sich im Blauen Haus Boten aus aller Welt ein: Zu den ersten Bewohnern der Appartements gehörten Hans Werner Henze, Walter Gropius, Henry Moore, Witold Gombrowicz, Ingeborg Bachmann, Peter Weiss, Emilio Vedova, Oskar Maria Graf, Samuel Beckett, Vaclav Havel und Paul Celan. Mitglieder und Stipendiaten der Akademie erinnern an Begegnungen in und mit dem Haus, stellen ihre Projekte vor und laden die Gäste zu Rundgängen in alle Räume und Gärten ein.



Bar-Tresen im Studiofoyer, 1960. Foto-Kessler, Berlin, Akademie der Künste, Werner-Düttmann-Archiv
Titelbild zu »50 Jahre am Hanseatenweg«; Eröffnung am 18. Juni 1960. Foto Ingeborg Lommatzsch, Akademie der Künste, Werner-Düttmann-Archiv

Wiederkehr der Landschaft

Hanseatenweg Ausstellung 13.3.-30.5.

»Die Landschaft ist der Schauplatz, in dem sich alles abspielt«, resümierte Kuratorin Donata Valentini in ihrer Eröffnungsrede. »Und sie ist zugleich das Labor, in dem sich studieren lässt, wie Eingriffe in das komplexe System Wirkung an anderer Stelle zeigen und zu Schäden führen, die kaum beherrschbar sind.« Die Ausstellung zeigt beide Seiten: die desaströse Ausbeutung von Landschaft, aber auch Versuche, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Verglichen werden die Lagunenstadt Venedig und die Wüstenmetropole Las Vegas; außerdem präsentieren sich elf beispielhafte Projekte internationaler Landschaftsarchitekten. Im Begleitprogramm geht es am 11.5. um »Poesie und Landschaft«. Dichter, für die die Natur ein zentrales Motiv ist, lesen Eigenes und ihre liebsten Landschaftsgedichte. Auf zwei öffentlichen Fachveranstaltungen am 12. und 28.5. kommen internationale Vordenker eines neuen ökologischen Urbanismus zu Wort. Diskutiert wird, ob und wie der kapitalistische Mythos »Wachstum« abgelöst und eine nachhaltige Versorgung der Städte erreicht werden kann. Die Fachveranstaltungen werden ermöglicht durch die Unterstützung des BMVBS; Ausstellung und Publikation sind gefördert durch den Hauptstadt-Kulturfonds. www.adk.de/landschaft



Turenscape (Peking), Campus der Shenyang University, China. Foto Turenscape



Höhe 1.000 m, Durchmesser 7.000 m - Simulation für ein Aufwindkraftwerk, 2007 © Braake, Grobe, Stuttgart

High Energy Jörg Schlaich - Rudolf Bergermann

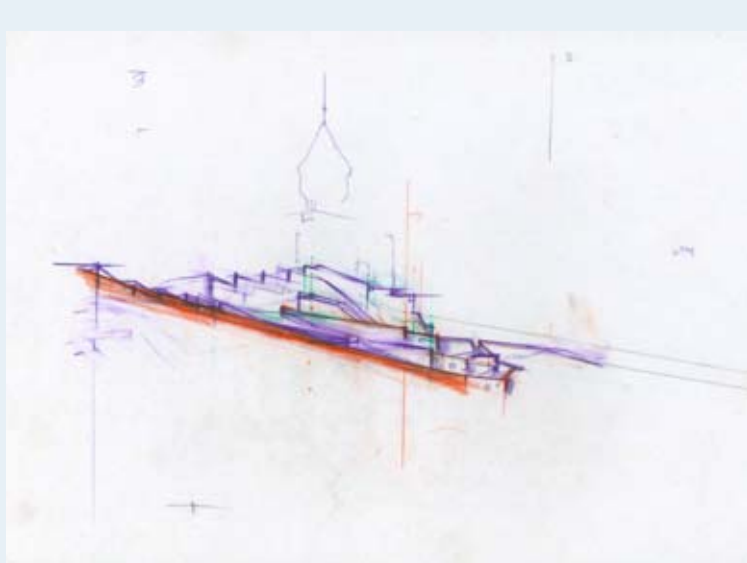
Pariser Platz Ausstellung 7.5.-4.7., Eröffnung 6.5., 19 Uhr

Das Büro Schlaich, Bergermann und Partner zählt zu den bekanntesten und innovativsten Ingenieurbüros in Deutschland. Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt durch Arbeiten aus fast 40 Jahren. Das Schaffen der Ingenieure, die sich der Baukultur verpflichtet sehen, hat drei miteinander verwobene Schwerpunkte: Konstruktion und Kunst, Konstruktion und Gesellschaft, Konstruktion und Ökologie. Aus diesen Parametern entstehen künstlerische Baukonstruktionen, deren Effizienz und Schönheit herausragend sind. Die Ingenieure sehen ihre Aufgabe besonders im technologischen Wissenstransfer und in der Entwicklungshilfe für strukturschwache Länder. Der aktuelle Klimawandel und die damit verbundenen Folgen gehören auch für sie zu den größten Herausforderungen, denen sich die Welt zu stellen hat. Vor allem bei der solaren Stromerzeugung tragen die Ingenieure mit ihrem Büro technologisch innovativ zur Aufbereitung vorhandener Ressourcen bei. Die Ausstellung, zu der auch ein Katalog erscheint, wurde durch die Schenkung des baukünstlerischen Archivs von Jörg Schlaich und Rudolf Bergermann an die Akademie der Künste ermöglicht.

Zeichnen zum Ort Szyszkowitz · Kowalski

Pariser Platz Ausstellung 7.5.-4.7., Eröffnung 6.5., 19 Uhr

Der Lebensraum Stadt ist Verortung von gebauten Erscheinungsbildern, ist erfahr- und benutzbarer Raum für soziale Gemeinschaften. Die Bauten der Architekten Karla Kowalski und Michael Szyszkowitz zeichnen sich durch künstlerische Individualität aus. Ihre Entwürfe sind Ergebnis einer sensiblen Feinabstimmung zwischen dem vorgefundenen Ort und den Bedürfnissen der Nutzer. Ihre Bauten werden zu identitätsstiftenden Orten, erdacht aus der Bauaufgabe und dem fantasiegeprägten, künstlerischen Anspruch. Die Architekten entwickeln seit mehr als 30 Jahren außergewöhnliche Bauten, die einen unverwechselbaren, positiven »Eigensinn« haben, der die Entfaltung des Individuums begünstigt, und die im Kampf gegen die Gesichtslosigkeit der Städte stehen. Die Annäherung an Ort und Bauaufgabe erfolgt stets über Skizze und Zeichnung. In den ausdrucksstarken Arbeiten wird deutlich, wie über das Medium Zeichnung der Entwurfsprozess bestimmt sein kann. Die Ausstellung, zu der ein Katalog erscheint, wird anlässlich der Schenkung des baukünstlerischen Archivs von Karla Kowalski und Michael Szyszkowitz an die Akademie der Künste gezeigt.



Wettbewerb Museum der Moderne Salzburg 1998. Skizze © Szyszkowitz-Kowalski Architekten, Akademie der Künste, Berlin, Szyszkowitz-Kowalski-Archiv



Ginesa Ortega. Foto Xavi Vila. Michael Ondaatje. Foto Jeff Nolte

poesiefestival berlin 2010

Hanseatenweg 4.-12.6.

Das Poesiefestival der Literaturwerkstatt Berlin präsentiert zum 11. Mal internationale Poesie und zeigt Dichtkunst in Verbindung mit anderen Künsten. Mit dabei sind u.a. Michael Ondaatje (Kanada), Michael Krüger (Deutschland), Abbas Beydoun (Libanon), Anat Pick (Israel), Ginesa Ortega (Spanien), Raúl Zurita (Chile) und der spanische Schriftsteller Juan Goytisolo. Eröffnet wird das Festival wieder mit einem Konzert aus Versen, Stimmen und Sprachen »Weltklang - Nacht der Poesie« - und den Stars internationaler Lyrik. In diesem Jahr steht die Mittelmeerregion als kultureller Raum im Blickpunkt. Neben der Poesie des Flamencos, der Dichtkunst des Maghrebs und des Nahen Ostens sowie der Lyrik der Mittelmeerinseln geht es ebenso um die ästhetischen Dimensionen poetischen Schaffens aus Israel, Istanbul, Marseille oder der berberischen Musiker von Ithran. Bei VERRSschmuggel treffen deutsche und italienische Dichter aufeinander und übersetzen sich. Zum Schumann-Jahr schreiben Sabine Scho und Ulf Stolterfoht eine Neufassung von Schumann/Chamisso Liederzyklus »Frauenliebe und -leben«. Für e.poesie vertonen Komponisten die Werke zeitgenössischer Dichter. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds, in Kooperation mit der Akademie der Künste www.literaturwerkstatt.org

Monat der Stipendiaten 2010

Hanseatenweg 18.6.-11.7., Eröffnung 18 Uhr

Mit einer zweiteiligen Ausstellung, mit Veranstaltungen, Dreharbeiten und einem Workshop mit Mitgliedern und Experten zur Kunst von John Cage bestreiten 30 Akademie-Stipendiaten verschiedener Jahrgänge einen vielgestaltigen Arbeitsmonat. Zur Eröffnung wird das Ellen-Auerbach-Stipendium für internationale junge Fotografen an Anastasia Khoroshilova vergeben. Für ihr fotografisches Projekt »Russkies« porträtierte sie Menschen im vorwiegend buddhistischen Gebiet Kalmykia. Von der Namensgeberin des Stipendiums, Ellen Auerbach, werden, teils zum ersten Mal, Bilder aus ihrem Exil in Palästina gezeigt. Im zweiten Ausstellungsteil präsentiert Marcellvs L. - erstmalig in Berlin - seine Arbeit »Spree«. Plinio Avila montiert sein Abbild in Fotos seines Vaters, Luise Voigt prüft in »Grenzlandpanorama.Zwei.« das Gedächtnis für vergangene Zeit. An mehreren Abenden wird zu neuen Werken eingeladen: u. a. zu der Geschichte »Vier Verräter (Très traidores e uns outros)« von Marcelo Backes, dem Opernfilm »Fine Art Games« von Anton Gonopolski und dem Dokumentarfilm »Nirgendwo. Kosovo« von Silvana Santamaria. Auch die Komposition »Leider ohne Worte« von Daniele Ghisi und eine Performance von Prinz Gholam werden vorgestellt. Informationen www.adk.de/jungeakademie



Anastasia Khoroshilova. Projekt »Russkies«, Nr. 33, 2007



Melancholie Armando

Rheinsberg Ausstellung 1.5.-8.8., Eröffnung 11 Uhr

Die Ausstellung »Melancholie Armando« gibt einen Einblick in das aktuelle Schaffen des 1929 in Amsterdam geborenen Malers, Zeichners, Bildhauers und Dichters. Armando war 1958 Mitbegründer der »Nederlandse informel groep« und

pflegte einen intensiven Kontakt zur »Gruppe Nul«. Die von tragischen Jugenderlebnissen beeinflussten Bildwelten des Künstlers und Mitglieds der Akademie der Künste beschäftigen sich bis heute mit Leben, Tod, Schuld, Gewalt, Vergessen und Zeit. Landschaftliche Motive, die er zeichnerisch und malerisch mit Pinsel, Bleistift und der bloßen Hand expressiv bearbeitet, nehmen einen zentralen Bezugspunkt in seinem Werk ein. Neben Gemälden in kräftigen Blau-, Rot-, Grau- und Gelbtönen und spannungsvollen Zeichnungen werden auch figurative Bronzen, Filme und Manuskripte in Rheinsberg ausgestellt.

Armando, Blaue Landschaft 4-6-01, 2000 © Künstler, Foto Hock Khoe

Übergänge - leben in der Stadt?

Pariser Platz + Stadtraum 14./15.5.

Das 1. FeldForschungsFestival_Kultur 2010 ermöglicht künstlerisch-wissenschaftliche Erkundungen des Stadtquartiers, das zwischen Pariser Platz und Invalidenstraße liegt. Es zielt auf neu zu entdeckende

und zu belebende Potentiale, auf verantwortlich zu gestaltende Vielfalt im Umgang miteinander, mit der Umwelt und den Folgen der zu begrenzenden Erderwärmung. Anregende »Kulturen des Performativen«, spielerisch-experimentelle »Wandelgänge dialogischer Forschung« erproben unerwartete Wahrnehmung, Austausch, Interaktion und Präzedenzleistungen. Führungen, Diskurse, Workshops und Präsentationen helfen, auch einen positiven Klimawandel zwischen den Menschen zu bewirken? Akademie-Initiative in Kooperation mit Museum für Naturkunde, Berliner Medizinhistorischem Museum der Charité u.a. Einrichtungen, Hochschulen und einzelnen Akteuren. www.FFF-K.de



Joana-Maria-Gorvin-Preis an Jutta Lampe

Hanseatenweg 15.5. Sonnabend

In der Begründung der Jury - Peter Langwitsch, Hans Neueneyer, Thomas Konwitsch, Henning Rischbieter, Klaus Völker - des alle fünf Jahre zu vergebenden Joana-Maria-Gorvin-Preises heißt es: »Jutta Lampe

ist eine Schauspielerin von Rang im deutschen Sprachraum. Ihre Schauspielkunst zeichnet sich aus durch virtuose Rollengestaltung, große Wandlungsfähigkeit bis in die Stimme hinein und eine spielerische Energie ... Ihre großen tragischen wie urkomischen Momente in ihren Rollen beziehen sie aus der Tiefe ihrer Beschäftigung mit den zu spielenden Figuren....« Bei dem Jutta Lampe gewidmeten Abend wirken u. a. Jule Böwe, Edith Keller, Anja Silja, Adrian Brendel, Otto Sander, Joachim Sartorius, Ernst Stötzner und Hanns Zischler mit. Vorgestellt wird der Fotoband »Jutta Lampe. Träumen Suchen Spielen« mit der Laudatio von Botho Strauß, herausgegeben von Karl-Ernst Herrmann, Dieter Sturm und Ruth Walz.

Jutta Lampe. Foto Ruth Walz



Ekkehard Schall: Von großer Art

Pariser Platz 25.5. Dienstag, 20 Uhr

Er spielte alle bedeutenden Theaterrollen. Der Name Ekkehard Schall ruft auch fünf Jahre nach seinem Tod ein lebendiges Bild des großartigen Schauspielers vor Augen: Coriolan im legendären roten Ledermantel,

der quirlige Azdak, Galilei - und über 500 Mal stand er als Arturo Ui auf der Bühne. Daran erinnern auch diesem Abend Weggefährten vom Berliner Ensemble wie Vera Tenschert, Theaterfotografin, Inge Keller, Schauspielerin, sowie Hermann Beyer, Schauspieler, und Holger Teschke, Dramaturg. Mit der Präsentation des umfangreichen Bild- und Text-Erbes von Vera Tenschert »Ekkehard Schall: Von großer Art« und der Eröffnung des Ekkehard-Schall-Archivs in der Akademie der Künste wird der unvergessene Schauspieler, Sänger und Autor wieder gegenwärtig. In Kooperation mit dem Verlag Das Neue Berlin

Ekkehard Schall. Foto Vera Tenschert



Thomas Oberender

Pariser Platz 26.5. Mittwoch, 17 Uhr

»Leben auf Probe. Wie die Bühne zur Welt wird« ist der Titel eines kleinen wie feinen Buches von Thomas Oberender, Dramaturg, Essayist und derzeit Schauspielregisseur der Salzburger Festspiele. Was geschieht in den Wochen und Monaten vor einer Theateraufführung? Welchen Wesenswandel

vollziehen Menschen, die plötzlich als »Hamlet« oder »Lady Macbeth« erscheinen? Thomas Oberender untersucht die Bedingungen der Faszination fürs Theater - von der Sekunde, da ein Text in einem Schauspiel »ankommt«, bis zu dem Moment, wo er ihm Ausdruck verleihen kann. Es gibt kein Buch über das Theater, das so anschaulich und genau die flüchtige Kunst des Spiels beschreibt. Thomas Oberender stellt sein Buch gemeinsam mit Corinna Kirchhoff (Lesung), Christopher Seid (Moderation) und Dieter Sturm vor. Die Reihe Fünf-Uhr-Tee wird im September fortgesetzt, jeweils am letzten Mittwoch des Monats.



Kunst und Krise

Pariser Platz 27.5. Donnerstag, Konferenzzeröffnung

Was bedeutet die gegenwärtige Wirtschaftskrise für die Bildenden Künste in Deutschland und Spanien? Künstler, Galeristen, Medientreter, Museumsdirektoren, Kuratoren, Kritiker und Philosophen werden in der IV. Deutsch-Spanischen Kulturbegeg-

nung des Instituto Cervantes Berlin und des Goethe-Instituts Strategien für einen kreativen Umgang mit der Krise diskutieren (28./29.5. im Instituto Cervantes Berlin). Zur Eröffnung in der Akademie der Künste sprechen die Direktorin des Instituto Cervantes, Carmen Caffarel, der Generalsekretär des Goethe-Instituts, Hans-Georg Knopp, der Schriftsteller Félix de Azúa und Klaus Staack als Gastgeber. Die Konzeptkünstler Christian Jankowski und Santiago Sierra kommentieren das Thema in öffentlichen Interventionen. Gefördert von der Staatlichen spanischen Gesellschaft für Kulturförderung im Ausland (SEACEX) www.cervantes.de/kunstundkrise

